



Verleihung Florian- und Severin-Medaillen, 9. Jänner 2025

LAUDATIONES

SEVERIN-MEDAILLE

Ing. Karl Augustin

Er wurde von der Pfarre Braunau für die Pfarrrteilgemeinde Burgkirchen für eine Ehrung vorgeschlagen.

Ing. Karl Augustin wurde 1953 in Obernberg geboren (72 Jahre). Neben verschiedenen Ausbildungen in Nieder- und Oberösterreich und dem Abitur in Norddeutschland haben Sie an der Pädagogischen Akademie in Wien studiert. Daneben waren Sie in Ihrer Freizeit und in den Ferien immer im Obstbau tätig.

Sie waren beruflich als Lehrer an der Landwirtschaftlichen Fachschule Burgkirchen beschäftigt. Sie sind mit Marianne verheiratet, Vater von drei Kindern und Opa von vier Enkelkindern.

Sie waren von 1993 bis 2017 (24 Jahre) Obmann des Pfarrgemeinderats von Burgkirchen. In dieser Funktion haben Sie nicht nur die Arbeit dieses Gremiums vorbereitet und koordiniert, sondern immer auch bei der Organisation und der Ausrichtung von Gottesdiensten und verschiedenen pfarrlichen Veranstaltungen und Feiern mitgewirkt. Außerdem haben Sie für den Friedhof Verantwortung getragen.

Es freut mich, Ihnen, Herr Augustin, heute dafür die Severin-Medaille überreichen zu dürfen und danke Ihnen für alles, was Sie für die Pfarre Mauerkirchen geleistet haben.

Berta Dürrager

Sie wurde von der Pfarre Eggelsberg für eine Ehrung vorgeschlagen.

Berta Dürrager wurde 1952 in Franking geboren (72 Jahre). Nach der Matura am Musisch-Pädagogischen Realgymnasium für Mädchen in Salzburg-Nonntal haben Sie das Lehramtsstudium für Mathematik absolviert. Sie waren zunächst an der Volksschule und dann von 1975 bis 2013 an der Hauptschule (bzw. Neuen Mittelschule) in Eggelsberg als Lehrerin tätig – neben der Mitarbeit in der Landwirtschaft, die Sie gemeinsam mit Ihrem Gatten Hans betrieben haben, der im Vorjahr tödlich verunglückt ist. Sie sind dreifache Mutter und dreifache begeisterte Oma.

Von Pfarrer Markus Klepsa werden Sie als „guter Geist“ in der Pfarre beschrieben. Sie haben jahrzehntelang in Pfarrgemeinderatsleitung mitgearbeitet und Pfarrer Klepsa betont die Verantwortung, die Sie im Redaktionsteam des Pfarrblatts und für die Homepage der Pfarre übernommen haben. Er hebt aber auch Ihre Liebe zur Liturgie und zum gemeinsamen Gebet hervor. Sie sind als Lektorin und Kommunionsspenderin, als Leiterin von Wort-Gottes-Feiern und als Vorbeterin bei Totenwachen tätig. Außerdem sind Sie seit Jahrzehnten Teil der Leitung des Katholischen Bildungswerks in Eggelsberg und ehrenamtliche Mitarbeiterin im der Altenpastoral im Bezirks-Seniorenzentrum Eggelsberg.

In Zukunft werden Sie im Seelsorgeteam der Pfarrgemeinde Eggelsberg für die kirchliche Grundfunktion Verkündigung Aufgaben übernehmen.

Neben Ihrem kirchlichen Engagement waren Sie auch Mitglied im politischen Gemeinderate von Eggelsberg und sind seit 2013 Obfrau des örtlichen Seniorenbundes.

Für diese vielfältigen Dienste um die Pfarre Eggelsberg möchte ich Ihnen, Frau Dürrager, heute die Severin-Medaille überreichen.

Rosemarie Wimmer

Sie wurde von der Pfarre Eggelsberg für eine Ehrung vorgeschlagen.

Rosemarie Wimmer wurde 1955 in St. Michael im Lungau geboren (69 Jahre). Nach der Matura an der HBLA Elmberg haben Sie in Wien ein Studium der Bodenkultur bzw. Landwirtschaft begonnen. Sie waren mit Lambert verheiratet, der leider schon verstorben ist, und sind Mutter von 4 Kindern und Oma von 7 Enkelkindern.

In der Pfarre Eggelsberg waren Sie von 1992 bis 2022 Mitglied im Pfarrgemeinderat und ebensolange Leiterin des Fachausschusses für Liturgie. Für diese Tätigkeit haben Sie sich auch auf verschiedene Weise weitergebildet und Aufgaben als Wort-Gottes-Feier Leiterin, als Kommunionhelferin und Lektorin übernommen. Sie organisieren auch das Mesnerteam und übernehmen bei der Gestaltung und dem Schmuck der Kirche aber auch der Reparatur der liturgischen Gewänder und der Kirchwäsche viele Aufgaben im Hintergrund.

Als Mitglied der kfb haben Sie schon oft den Weltgebetstag der Frauen in Ihrer Pfarre organisiert und zahlreiche andere Aufgaben in der Pfarre übernommen

Von 1989 bis 2004 haben Sie gemeinsam mit Ihrem Gatten das äußerst aktive Katholische Bildungswerke der Pfarre Eggelsberg geleitet. Zum Programm gehörten nicht nur Vorträge, sondern auch die Elternwerkstatt und regelmäßige Buchausstellung. Ihr besonderes Interesse galt dabei der Bibel und der Vermittlung biblischer Inhalte.

Gerne überreiche ich Ihnen, Frau Wimmer, für all diesen Einsatz die Severin-Medaille.

Walter Mayr

Er wurde von der Pfarre Geretsberg für eine Ehrung vorgeschlagen.

Walter Mayr wurde 1963 in Geretsberg geboren (61 Jahre). Zunächst haben Sie in Braunau das Handwerk des Maschinenbauers gelernt und dafür Meisterprüfung abgelegt. Im Jahr 1995 haben Sie sich dann für einen Entwicklungshilfeeinsatz in Kenia entschieden und die entsprechende Ausbildung absolviert. In Kenia lernten Sie auch Ihre Frau Mary kennen, mit der Sie zwei Kinder haben. Beruflich sind Sie heute als Werkstattleiter in einer Sozialwerkstätte tätig.

Seit Ihrer Kindheit sind Sie in der Pfarre Geretsberg beheimatet und waren schon als Ministrant und in der Jugend dort engagiert. Außerdem waren Sie schon im Hauptschulalter in der Frühmesse als Zechpropst eingesetzt. Sie arbeiten seit Jahrzehnten im Pfarrgemeinderat mit, dessen Obmann Sie seit 2022 sind. Außerdem waren sie jahrelang Schriftführer im Finanzausschuss und sind Mitglied des Seelsorgeteams. Darüber hinaus sind Sie auch jahrzehntelanger Lektor und Kommunionhelfer und Mitgestalter bei Wort-Gottes-Feiern. Pfarrer Klepsa beschreibt Sie als „guter Geist“ im Pfarrhof und bezieht das sowohl auf handwerkliche als auch auf organisatorische Aufgaben.

Die Severinmedaille erhalten Sie insbesondere für Ihr Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit, namentlich die Gründung einer Selbstbesteuerungsgruppe, deren Vorsitzender Sie seit 2011 sind und die schon eine ganze Reihe von Akzenten gesetzt hat.

Es freut mich, Ihnen, Herr Mayr, heute die Severin-Medaille überreichen zu dürfen.

Maria Blöchl

Sie wurde von der Pfarre Lambach für eine Ehrung vorgeschlagen.

Frau Maria Theresia Blöchl wurde 1962 in Lambach geboren (63 Jahre) und ist auf der elterlichen Landwirtschaft in Edt bei Lambach aufgewachsen. Nach der Matura am Stiftsgymnasium Lambach haben Sie an der Pädagogischen Hochschule in Linz ein Lehramtsstudium absolviert und waren von 1983 bis 2024 als Sonderpädagogin im Bezirk Wels-Land und an der Volksschule Lambach tätig. Sie sind mit Ihrem Mann Mag. Fritz Blöchl verheiratet und Mutter von zwei Kindern.

Seit 39 Jahren sind Sie Sängerin im Kirchenchor der Pfarre Lambach. Außerdem waren Sie 2 Funktionsperioden lang im Pfarrgemeinderat Verantwortung getragen.

Ein besonderes Anliegen ist Ihnen aber die Vermittlung der Freude, die vom Lesen eines guten Buchs ausgeht und die „Nahversorgung“ für Kinder und Erwachsene mit ansprechender aktueller Literatur. Sie engagieren sich daher seit 1989 (das sind 34 Jahre) als Leiterin der Öffentlichen Bibliothek der Pfarre Lambach und haben dazu auch die entsprechenden Ausbildungen erfolgreich absolviert.

Für diese verdienstvolle Leistung möchte ich Ihnen, Frau Blöchl, heute gerne die Severin-Medaille überreichen.

Hans Kinast

Er wurde von der Pfarre Lambach für eine Ehrung vorgeschlagen.

Hans Kinast wurde 1945 in Wels geboren (79 Jahre). Nach einer Ausbildung als Maler waren Sie über Jahrzehnte beim Roten Kreuz beschäftigt und Dienstführender der Rot-Kreuz Stelle Lambach – Stadl Paura. Sie sind mit Margareta verheiratet und Vater von zwei Söhnen.

Im Jahr 2007 wurden Sie erstmals in den Pfarrgemeinderat gewählt, dessen Obmann Sie von 2012 bis 2022 waren. Sie waren nicht nur im Fachausschuss für Finanzen und im Bauausschuss der Pfarre tätig, sondern haben auch den Fachausschuss für Caritas mit dem in der Pfarre beliebten Caritascafé geleitet, in dem Sie immer noch mitarbeiten.

Weiters sind Sie als Mesner, Kommunionhelfer und bei der Vorbereitung von Seniorengottesdiensten tätig. Auch die Organisation des Sternsingers ist Ihnen ein Anliegen. Seit 1991 gehörten Sie dem Gemeinderat der Gemeinde Edt bei Lambach an und waren dort von 2003 bis 2009 Vizebürgermeister.

Abt Maximilian Neulinger schreibt in seiner Stellungnahme sehr wertschätzend, dass Sie immer bereit sind in der Pfarre auszuhelfen, wo auch immer Hilfe benötigt wird.

Ich freue mich, Ihnen, Herr Kinast, heute die Severin-Medaille überreichen zu dürfen.

Ing. Bernhard Bogenhuber

Er wurde von der Pfarre Braunau für die Pfarrteilgemeinde Mauerkirchen für eine Ehrung vorgeschlagen.

Bernhard Bogenhuber wurde 1962 in Mauerkirchen geboren (63 Jahre). Sie sind gelernter KFZ-Techniker und seit 1996 an der Berufsschule Mattighofen als Lehrer tätig. Sie sind mit Johanna verheiratet und Vater von drei Kindern.

Obwohl Sie selbst als Kind angeblich nur drei Tage lang im Kindergarten warten sind Sie seit mittlerweile 26 Jahren als Mandatsvertreter für die Leitung dieser Einrichtung der Pfarrcaritas in Mauerkirchen ehrenamtlich verantwortlich. Und dies zur vollsten Zufriedenheit der Familien, der Mitarbeiterinnen und der Pfarre.

Darüber hinaus sind Sie ebenfalls seit 1998 im Pfarrgemeinderat (26 Jahre) von Mauerkirchen tätig und werden dort als „kritischer, aber sehr kooperativer Ideenbringer“ wahrgenommen, für den Ehrlichkeit und Gerechtigkeit wichtige Grundsätze bei Entscheidungen sind.

Da Sie neben der Kirche wohnen, haben Sie gemeinsam mit Ihrem Bruder Hans im Jahr 2023 auch den Sperrdienst für die Pfarrkirche übernommen, als ihr Vorgänger den Dienst aus Altersgründen nicht mehr ausüben konnte.

Neben Ihrem Engagement in der Kirche sind Sie auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Mauerkirchen tätig und waren davon 22 Jahre lang Feuerwehrkommandant-Stellvertreter.

Für die vielfältigen Dienste in der Pfarrteilgemeinde Mauerkirchen möchte ich Ihnen, Herr Bogenhuber, heute die Severin-Medaille überreichen.

Walter Haid

Er wurde von der Pfarre Braunau für die Pfarrrteilgemeinde Mauerkirchen für eine Ehrung vorgeschlagen.

Walter Haid wurde 1944 in Bad Kleinkirchheim geboren (80 Jahre). Aus beruflichen Gründen verließen Sie mit 18 Jahren Kärnten, um in der Schuhfabrik Haslberger in Mattsee zu arbeiten. Dort lernten Sie Ihre Frau Maria kennen, mit der Sie zusammen 5 eigene Kinder haben. Daneben habe Sie im Verlauf von etwa 30 Jahren gemeinsam 19 (!) Pflegekinder großgezogen und beim Aufwachsen begleitet.

Sie haben in der politischen Gemeinde als Vizebürgermeister Verantwortung getragen und auch bei zahlreichen Vereinen Leitungsaufgaben übernommen: als Obmann des Kameradschaftsbundes, als Bezirksobmann des Schwarzen Kreuzes, als Ortsparteiobmann der ÖVP, bei der Gesunden Gemeinde und beim örtlichen Bauernmarkt.

Auch die Pfarre war Mauerkirchen war Ihnen immer ein großes Anliegen. Sie waren gut dreißig Jahre lang Mitglied im Pfarrgemeinderat und auch als Zechpropst tätig. Besondere Verantwortung haben Sie für den Friedhof übernommen, als dessen Verwalter und Betreuer Sie jahrzehntelang ehrenamtlich tätig waren. Außerdem sind Sie – gemeinsam mit Nachbarn und Freund Werner Landerdinger – auch immer wieder auf den Kirchturm gestiegen, wenn die Uhr oder das Geläut in Gang zu bringen waren.

Für dieses Engagement in der Pfarrrteilgemeinde Mauerkirchen verleihe ich Ihnen, Herr Walter Haid, mit Wertschätzung die Severin-Medaille.

Dr. Hermann Krammer

Er wurde von der Pfarre Braunau für die Pfarrrteilgemeinde Mauerkirchen für eine Ehrung vorgeschlagen.

Dr. Hermann Krammer wurde 1951 in Mauerkirchen geboren (74 Jahre). Nach der Matura im Gymnasium in Braunau haben Sie in Wien an der Technischen Universität Elektrotechnik und Nachrichtentechnik studiert. Beruflich waren Sie als Professor an der HTL in Braunau tätig. Sie sind mit Marianne verheiratet und Vater von zwei Söhnen.

Neben Ihrem technischen Interesse gilt Ihre Liebe der Musik. Schon während Ihres Studiums waren Sie im Singerverein der Gesellschaft der Musikfreunde aktiv und sangen 1974 bei der Eröffnung des Brucknerhauses mit. In der Pfarre Mauerkirchen sind Sie seit 1978 als Organist und Flötist tätig und leiten fast ebenso lange schon den Kirchenchor. Sie kümmern sich um die Instandhaltung der Orgel, die Veranstaltung von Konzerten und die qualitätsvolle musikalische Gestaltung der Gottesdienste. Ein besonderes Anliegen ist Ihnen auch der Orgelnachwuchs und Sie verantworten die musikalischen Proben der Sternsinger. Pfarrer Gert Smetanig schreibt, dass Musik und Gesang für Sie eine Tür zur Gotteserfahrung sind.

Darüber hinaus sind sie im örtlichen Katholischen Bildungswerk aktiv und luden in dessen Rahmen immer wieder Interessierte zu Bibelrunden ein. Von 1988 bis 2017 waren Sie Mitglied des Pfarrgemeinderates von Mauerkirchen.

Es freut mich, Ihnen, Herr Dr. Krammer, heute dafür die Severin-Medaille überreichen zu dürfen.

Otto Kreisberger

Er wurde von der Pfarre Braunau für die Pfarrrteilgemeinde Mauerkirchen für eine Ehrung vorgeschlagen.

Otto Kreisberger wurde 1958 in Ostermiething geboren (67 Jahre) und ist in Überackern aufgewachsen. Nach der Matura an der HAK Braunau studierten Sie an der Religionspädagogischen Akademie der Diözese Linz das Lehramtsfach Religion, später absolvierten Sie auch eine Ausbildung zum Deutschlehrer. Den Großteil Ihrer Dienstjahre verbrachten Sie als Lehrer an der Hauptschule bzw. Neuen Mittelschule Mauerkirchen. Sie sind mit Elisabeth verheiratet und Vater von drei Kindern.

Sie wurden in Überackern bereits 17jährig in den Pfarrgemeinderat kooptiert und auch in Mauerkirchen sind Sie seit 1982 im Pfarrgemeinderat in Mauerkirchen tätig (42 Jahre), seit 25 Jahren sind sie dessen Obmann. Seit 2012 leiten Sie Wort-Gottes-Feier und Begräbnisse und waren in der Firmbegleitung, in der Organisation der Sternsingeraktion und in der Friedhofsverwaltung aktiv. Außerdem sind Sie Mitglied im Seelsorgeteam.

Über Jahrzehnte engagierten Sie sich auch im CLV und waren 11 Jahre lang Obmann des CLV im Bezirk Braunau.

Ich freue mich, Ihnen, Herr Kreisberger, heute die Severin-Medaille überreichen zu dürfen.

Ludwig Schachinger

Er wurde von der Pfarre Braunau für die Pfarrrteilgemeinde Mining für eine Ehrung vorgeschlagen.

Ludwig Schachinger wurde 1956 in Mining geboren (68 Jahre). Sie erlernten den Beruf des Elektrikers und waren Ihr ganzes Berufsleben bei derselben Firma in Braunau beschäftigt. Sie sind mit Franziska verheiratet und haben drei Kinder.

Sie sind in Ihrer Heimatgemeinde nicht nur bei zahlreichen Vereinen aktiv und übernahmen dort Funktionen, etwa bei der Freiwilligen Feuerwehr, dem Kameradschaftsfund, dem Skiclub, dem Tennisclub oder dem Sportverein, sondern waren auch von 1985 bis 2022 Mitglied im Gemeinderat der politischen Gemeinde, davon 14 Jahre lang im Gemeindevorstand.

Auch für die Pfarre Mining haben Sie unschätzbare Verdienste erworben. Sie waren von 1987 bis 2022 (35 Jahre lang) Mitglied des Pfarrgemeinderates, davon 25 Jahre lang Obmann des Finanzausschusses. In diese Zeit fielen zahlreiche Bauprojekte in der Kirche und am Friedhof. Dabei haben Sie nicht nur die Planung und den Kontakt zu den Firmen und zur Diözesanen Bauabteilung geleitet, sondern auch die freiwilligen Helferinnen und Helfer organisiert. Dabei sind Sie selbst immer mit gutem Beispiel vorangegangen und haben ehrenamtlich unzählige Arbeitsstunden geleistet. Als Oberzechpropst sind sie auch für die Einteilung der Zechpropste zuständig und waren stets bei der Caritas Haussammlung aktiv.

„Was Ludwig angefangen hat, das hat er mit Ausdauer und Ruhe auch vollendet“ schreibt Seelsorgerin Christine Rosska über Sie.

Für diesen Ihren Einsatz, Herr Schachinger, überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Fritz Kaltenegger

Er wurde von der Pfarre Moosdorf für eine Ehrung vorgeschlagen.

Fritz Kaltenegger wurde 1954 in Moosdorf geboren (70 Jahre). Von klein an haben Sie im elterlichen Betrieb, der aus einer Landwirtschaft und einem Sägewerk bestand, mitgearbeitet. Später waren Sie als Produktionsleiter tätig und haben den Betrieb KF-Holz in Moosdorf gegründet, den Sie im Jahr 2021 an Ihre Kinder übergeben haben. Sie sind mit Angelika verheiratet, Vater von zwei Kindern und stolzer Opa von sechs Enkelkindern.

Neben Ihrem politischen Engagement im Gemeinderat und Gemeindevorstand von Moosdorf waren Sie jahrzehntelang Obmann des FA Finanzen der Pfarre und als solcher auch Teil des Pfarrgemeinderates und der Pfarrgemeinderatsleitung. In dieser Zeit haben Sie viele Projekte für die Pfarre umgesetzt.

Pfarrer Markus Klepsa beschreibt Sie als „Mann für Alles“, der ein hohes organisatorisches Talent mit einem großen handwerklichen Geschick vereint. Außerdem waren Sie ein wichtiges und aktives Bindeglied zwischen der Kommunalpolitik, Vereinen, örtlicher Wirtschaft und der Pfarre Moosdorf.

Gerne will ich Ihnen, Herr Kaltenegger, für dies alles die Severin-Medaille überreichen.

Josef Sulzberger

Er wurde von der Pfarre Perwang für eine Ehrung vorgeschlagen.

Josef Cyriak Sulzberger wurde 1948 Eben im Pongau geboren (76 Jahre). Dort sind gemeinsam mit 14 Geschwistern von Ihrer Großmutter großgezogen worden. Von Beruf sind Sie Maurer. Sie sind Vater von vier Kindern. Ihre Gattin ist leider schon vor einigen Jahren verstorben.

1973 kamen Sie nach Perwang und haben sich von Anfang an in das Leben im Ort eingebracht und es maßgeblich gestaltet. Sie waren Gründungsmitglied der Prangerschützen, im Vorstand der Wasserrettung Grabensee und in den meisten Vereinen aktiv. Sie wurden auch zum Bürgermeister von Perwang gewählt und übten dieses Amt 24 Jahre lang aus.

In der Pfarre Perwang sind Sie seit über 20 Jahren Mitglied im Pfarrgemeinderat und ebenso lang Obmann des Fachausschuss für Finanzen. In dieser Funktion haben Sie auch die Kirchenrenovierung maßgeblich mitverantwortet und dabei selbst unzählige Arbeitsstunden geleistet. Sie haben die Pfarrfinanzen perfekt im Griff und verwalten sie mit großer Klugheit und Können. Außerdem schreibt Pfarrer Sireisky, dass Sie als treuer und regelmäßiger Mitfeiernder beim Gottesdienst ein Vorbild für viele in der Gemeinde sind.

Für diesen Ihren Einsatz, Herr Sulzberger, überreiche ich Ihnen gerne die Severin-Medaille.

Johanna Kremplbauer

Sie wurde von der Pfarre St. Georgen an der Gusen für eine Ehrung vorgeschlagen.

Johanna Kremplbauer wurde 1950 in Linz geboren (75 Jahre). Nach Ihrer Ausbildung zur Religionslehrerin wirkten Sie 30 Jahre lang als Religionslehrerin in den Volks- und Hauptschulen sowie in der Sonderschule in St. Georgen an der Gusen.

In Ihrer Jugend haben Sie begonnen in der Pfarre Verantwortung für die Jungschar und Jugendarbeit zu übernehmen. Sie waren fünf Perioden (25 Jahre) Mitglied im Pfarrgemeinderat von St. Georgen an der Gusen, von 2009 bis 2012 waren Sie dessen Obfrau. Außerdem haben Sie für drei Jahre die Leitung des Katholischen Bildungswerks in Ihrer Pfarre innegehabt.

Sie leiten Wort-Gottes-Feiern in der Pfarrkirche und im Seniroenwohnheim der Gemeinde und waren von 2005 bis 2017 als ehrenamtliche Krankenhausseelsorgerin im KH der Elisabethinen tätig.

Ein Schwerpunkt Ihrer pastoralen Arbeit liegt auch auf der Begleitung von Trauerfamilien. Sei es als Gestalterin von Totenwachen, als Begräbnisleiterin oder als Mitgestalterin des Angebots „Raum für meine Trauer“ für alle, die um einen geliebten Menschen trauern.

Außerdem sind Sie Gründungsmitglied des Flüchtlingsarbeitskreises Ihrer Pfarre und Initiatorin zahlreicher anderer pfarrlicher Angebote.

Für diese vielfältigen Dienste möchte ich Ihnen, Frau Kremplbauer, heute die Severin-Medaille überreichen.

FLORIAN-MEDAILLE

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Erika Kirchweger

Sie wurde von der Frauenkommission der Diözese Linz für eine Ehrung vorgeschlagen.

Erika Kirchweger wurde 1961 (63 Jahre) in Grünburg geboren und hat nach einer landwirtschaftlichen Ausbildung in Elmberg und Wien und verschiedenen beruflichen Tätigkeiten an der KU Linz Theologie studiert und an der Pädagogischen Hochschule die Lehramts- und Befähigungsprüfung absolviert. Anschließend waren Sie als 20 Jahre lang als Lehrerin an der Landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschule in Kirchsschlag tätig. Sie sind mit Bernhard verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Als junge Mutter haben Sie in der kfb der Dompfarre eine für Sie wichtige und sinnstiftende Gemeinschaft gefunden. Ihr Engagement beschränkte sich in späteren Jahren aber nicht auf die pfarrliche Ebene sondern Sie haben auch auf der Diözesanebene Leitungsverantwortung übernommen und waren von 2007 bis 2017 Vorsitzende der kfb OÖ. Außerdem waren Sie Vizepräsidentin der Katholischen Aktion Österreichs. Während dieser Zeit waren Sie Mitglied der Diözesanen Frauenkommission. Dem Mariendom blieben Sie über all die Jahre verbunden und es soll nicht unerwähnt bleiben, dass Sie eine der Initiatorinnen des Domfrauen-Projekts sind.

Die Positionierung der kfb in gesellschafts- und frauenpolitischen Anliegen war Ihnen ein zentrales Anliegen und als „geborene Netzwerkerin“ blieben sie stets mit den kfb Frauen auf Pfarrebene als auch mit den entscheidenden Personen in Kirche und Gesellschaft im regelmäßigen Austausch verbunden.

Die Worte der Heiligen Katharina von Siena „Das Beginnen wird nicht belohnt, einzig und allein das Durchhalten“ könnten als Ihr Lebensmotto gelten, heißt es in der Eingabe für die Ehrung - und dass Sie gesagt hätten: „Die Kirche hat mich zur Feministin gemacht“.

Dankbar darf Ihnen, Frau Dipl.-Päd.in Erika Kirchweger, heute seitens der Diözese Linz die Florian-Medaille überreichen.

Die nächsten beiden zu Ehrenden wurden von Herrn Generalvikar Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger für ihr Engagement als Mitglieder in der Kommission gegen Missbrauch und Gewalt vorgeschlagen.

Der Diözesanen Kommission obliegt es, bei Vorwürfen von psychischer, physischer, sexualisierter oder spiritueller Gewalt, die gegen Personen erhoben werden, die haupt- oder ehrenamtlich in der Kirche tätig sind oder waren, die Glaubhaftigkeit der Aussagen der Betroffenen objektiv zu prüfen. Die allermeisten der gemeldeten Fälle beziehen sich auf Taten, die in der Vergangenheit geschehen sind, insbesondere in den Jahrzehnten von 1960 bis 2000. Viele der Fälle sind für weltliche Gerichte schon verjährt, doch der Katholischen Kirche liegt viel an einer gründlichen Aufarbeitung aller Verdachtsmomente. Weiters fungiert die Kommission als Kontaktstelle mit den Beschuldigten, nimmt auf Grund von Erhebungen eine möglichst umfassende und objektive Beurteilung des Sachverhalts vor, empfiehlt den zuständigen Oberen Maßnahmen, gibt Empfehlungen für die weitere Vorgangsweise und vermittelt den Betroffenen entsprechende Hilfestellungen in Form eines Votums an die Unabhängige Opferschutzkommission. In ihrer Arbeitsweise agiert die Diözesane Kommission unabhängig und weisungsfrei. Die Arbeit in einer Kommission wie dieser verlangt viel: Sensibilität, Sorgfalt, Achtsamkeit auf allen Ebenen und zu allen Personen und die Fähigkeit, sich mit komplexen und schmerzhaften Themen auseinanderzusetzen.

Theresia Altmann

Sie wurden am 4. Dezember 1959 in Aspach im Innviertel geboren. Nach der Ausbildung zur Diplom-Krankenschwester besuchten Sie die damalige Religionspädagogische Lehranstalt der Diözese Linz und schlossen diese 1984 mit der Lehramtsprüfung für Volksschule, Hauptschule und Polytechnischen Lehrgang ab. Von 1997 bis 1999 absolvierten Sie zusätzlich die Ausbildung zur diplomierten Lebens- und Sozialberaterin und 2001 beendeten Sie erfolgreich die Ausbildung zur Supervisorin. Seit 1984 waren Sie als Religionslehrerin vorwiegend im Pflichtschulbereich tätig, ab 1999 in der Krankenhauseelsorge, seit 2008 auch in leitender Position im Krankenhaus Grieskirchen.

Durch Schicksalsschläge in der eigenen Familie war Ihr Leben sehr bewegt, wobei Ihnen der tiefe Glauben Ihrer Mutter ein wichtiges Vorbild war. Ihre Ausbildungen ermöglichten Ihnen, mit Professionalität mit diesen Schicksalsschlägen umzugehen und gleichzeitig anderen Personen zu helfen. Die Betreuung von Menschen in Randsituationen war Ihnen immer schon ein wichtiges Anliegen. Sie waren mit Leidenschaft Seelsorgerin.

Von 1. September 2004 bis 30. November 2024 arbeiteten Sie als Mitglied in der Kommission gegen Missbrauch und Gewalt der Diözese Linz und prägten die Arbeit innerhalb der Kommission maßgeblich.

Sie haben sich sehr engagiert in die Aufgabenwahrnehmung der Kommission eingebracht. Dabei war Ihnen immer ein großes Anliegen, dass sich die Kommission in jedem Fall ein umfassendes Bild macht und alle vorgebrachten Aspekte ausreichend berücksichtigt und bewertet werden. Mit Ihrem offenen und herzlichen Wesen haben Sie auch viel zu einem konstruktiven Arbeitsklima in der Kommission beigetragen.

Sie haben sich mit herausragendem Wirken, Ihrer Energie, Ihrer Expertise und Ihrem tiefen Mitgefühl für eine Thema eingesetzt, das oftmals immer noch tabuisiert wird: Missbrauch und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der Katholischen Kirche. Ihr persönlicher Einsatz ist von unschätzbarem Wert.

Ich möchte Ihnen von Herzen für Ihr langjähriges und loyales Engagement danken und überreiche Ihnen dafür als Anerkennung mit Freude die Florian-Medaille.

Karin Remsing

Sie wurden am 18. November 1948 in Kopfing im Innviertel geboren und haben einen Zwillingbruder und zwei weitere Brüder. Sie sind verheiratet und Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

Nach dem Besuch der Hauptschule absolvierten Sie die Handelsschule in Linz und arbeiteten in verschiedenen Firmen im Sekretariat. Auf vielfach Weise haben Sie sich seit Ihrer Jugend zuerst ehrenamtlich als Jungscharleiterin und Jugendleiterin in der Katholischen Jugend und später als Gebietsverantwortliche in der Katholische Arbeiterjugend eingebracht. Ihre geistige Heimat war das Betriebsseminar, bei dem Sie eine die Ausbildung zur Arbeitnehmer- und Betriebspastoral machten. Sie haben dann auch hauptamtlich in die Diözesanleitung der Katholischen Arbeiterjugend mitgearbeitet.

Nach der Geburt Ihrer beiden Kinder waren Sie beruflich zunächst beim BFI in der Unterstützung von Arbeit suchende Wiedereinsteigerinnen tätig. Dabei kam bei Ihnen der Wunsch auf, Menschen in einer größeren Tiefe zu begleiten. Sie entschieden sich zur Ausbildung als Ehe-, Familien- und Lebensberaterin in der Diözese Linz, heute BEZIEHUNGLEBEN und absolvierte erfolgreich eine Supervisionsausbildung. Ab September 2000 waren Sie als Beraterin tätig und später auch als Leiterin für die damals 27 Familienberatungsstellen der Diözese Linz verantwortlich.

Vom 5. Dezember 2007 bis 30. November 2024 arbeiteten Sie als Mitglied in der Kommission gegen Missbrauch und Gewalt der Diözese Linz und prägten die Arbeit in der Kommission maßgeblich.

Wie schon in Ihrer Beratungstätigkeit setzten Sie sich mitfühlend mit den Menschen auseinander, die als Kinder physische, psychische, sexuelle oder spirituelle Gewalt in Einrichtungen der Katholischen Kirche erlitten haben. Sie sind Ihrer Aufgaben als Kommissionsmitglied mit großer Gewissenhaftigkeit und großem Engagement nachgekommen, was sich vor allem auch in Ihrer präzisen und detaillierten Referierung von Fällen in den Kommissionssitzungen zeigte. Sie konnten viel zur Einschätzung von Plausibilitäten beitragen, indem Sie immer wieder fundiert auf Parallelitäten und Vergleichbarkeiten von Schilderungen hinweisen konnten.

Ich möchte Ihnen für Ihr langjähriges und starkes Wirken, das Sie mit offenem Herzen, wachem, genauen und intellektuellem Geist gelebt haben, danken und überreiche Ihnen dafür als Anerkennung mit Freude die Florian-Medaille.